

Samstag, 17. Januar 2026

## Oberthurgau

## Schweiz am Wochenende

Ausgabe Thurgauer Zeitung

Verleger: Peter Wanner.  
CEO: Michael Wanner.  
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).  
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.  
Chief Product Officer: Mathias Meier.  
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.  
Leiter Customer Marketing: Alexander Nitzsche.  
Lesermarkt: Bettina Schibli.

## Redaktion Thurgauer Zeitung

Chefredaktion: David Angst (da, Chefredaktor TZ), Peter Exinger (pex, Stv., Blattmacher), Sabrina Bächli (sba, Stv., Leiterin Kanton Thurgau).  
Kanton Thurgau: Sabrina Bächli (sba), Hans Suter (hs), Viviane Vogel (v), E-Mail: thurgau@chmedia.ch.  
Regionalsport: Matthias Hafen (mat), E-Mail: sport@chmedia.ch.

## Lokalressorts

**Standort Frauenfeld Leiter:** Samuel Koch Frauenfeld / Untersee: Samuel Koch (sko), Livia Gampfer (lgi), E-Mail: frauenfeld@chmedia.ch, untersee@chmedia.ch.  
Hinterthurgau: Olaf Kühne (kuo), Francesca Steiner (fra), E-Mail: hinterthurgau@chmedia.ch.  
Adresse: Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld, Telefon 052 728 32 32, E-Mail: redaktion-tz@chmedia.ch  
**Standort Arbon Leiter:** Markus Schoch, Amriswil / Bischofszell: Manuel Nagel (man), E-Mail: amriswil@chmedia.ch, Sheila Eggmann (she), E-Mail: bischofszell@chmedia.ch, Arbon / Romanshorn: Markus Schoch (mso), Judith Schönenberger (sjü), E-Mail: arbon@chmedia.ch, romanshorn@chmedia.ch.  
Adresse: Schmidgasse 6, 9320 Arbon, Telefon 071 447 60 60.  
**Standort Weinfelden Leiter:** Urs Brüschele, Weinfelden: Jantine Bollthaler (jbt), Tobias Hug (toh), E-Mail: weinfelden@chmedia.ch, Kreuzlingen: Urs Brüschele (ubr), Stefan Borkert (bor), E-Mail: kreuzlingen@chmedia.ch.  
Adresse: Rathausstrasse 18, 8570 Weinfelden, Telefon 071 626 07 07.

## Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).  
Wirtschaft Ostschweiz: Thomas Griesser Kym (TG., Leiter), Kasper Erz (ken).  
Ostschweizer Kultur: Christina Genova (gen, Leiterin), Bettina Kugler (bk., Martin Preisser (map), Claudio Weder (wec).  
Sport: Patricia Loher (pl, Leiterin), Daniel Good (DG, Stv.), Christian Brägger (cbr), Ralf Streule (rst).  
Ostschweiz: Michael Genova (mge, Leiter), Seraina Schönenberger-Hess (seh, Stv.), Davide De Martis (ddm), Marcel Elsener (me), Luca Hochreutener (loh), Jolanda Riedener (jor), Jochen Tempelmann (jt), Adrian Vögele (av), Regula Weik (rw, Reporterin).  
Forum: Thorsten Fischer (TF), E-Mail: leserbrief@tagblatt.ch.  
Produktion: Yvonne Stadler (ys, Leiterin), Thorsten Fischer (TF, Stv.), Ruth Hochreutener (ruh), Rita Köhn (lk), Lisa Meier (ls), Maya Mussliher (mas), Jacqueline Schilling (js).  
Gestaltung: Yvonne Stadler (lsterin); Bild: Claudia Berger; Fotografie: Andrea Stadler (teamleiterin), Michel Canonica, Benjamin Manser, Ralph Ribli; Layout: Lorena La Spada, Martin Scheu.  
Online: Daniel Walt (dwa, Leiter), Natasa Arsic (nat, Stv.), Ambra Eita (ame), Saskia Ellinger (sae), Christa Kamm-Sager (chs), Miguel Lo Bartolo (mlb), Stephanie Martin (stm), Raphael Rohner (rar), Valentina Thurnherr (vt).  
Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon: 071 272 77 11, E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

## Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv., Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv., Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv., Leiter Kultur, Leben, Wissen).  
Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (bac).  
Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin), Christoph Berner (cbe), Maja Briner (mjb), Stefan Bühler (sbü), Michael Gaber (mg), Henry Habegger (hay), Kari Kälin (kka), Benjamin Nicol (bro), Othmar von Matt (att), Reto Wattenhofer (rwa), Joëlle Weil (jwe, Podcast).  
Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter), Natasha Hähni (nah), Bojan Stula (bos).  
Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin), Stefan Erharb (ehs), Meret Häuselmann (mha), Christian Mensch (cm), Pascal Michel (mpa), Maurizio Minetti (mim), Alessandro Perucchi (pab), Niklaus Vontobel (nav), Benjamin Weinmann (bwe), Daniel Zulauf (dz).  
Reporter: Jürg Ackermann (ja), Francesco Benini (be, Leiter Meinung und Blattmacher), Andreas Maurer (mau), Kurt Pelda (K.P.), Pascal Ritter (rit), Deborah Stoffel (des).  
Kultur: Julia Stephan (jst, Teamleiterin), Christian Berzins (bez), Hansruedi Kugler (hak), Stefan Künzli (sk), Daniele Muscionico (MD), Anna Raymann (ray), Julian Schütt (js), Tobias Sedlmaier (tsm).  
Leben / Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin), Annika Bangerter (ab), Rahel Empi (rae), Bruno Knellwolf (kn), Stephanie Schnydrig (sny).  
Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter), Raphael Gutzwiller (rg), Simon Häring (sh), Rainer Sommerhalder (rs), Sebastian Wendel (sw), Elerne Wullemin (ew), KI-Transformation & Automatisierung: Stefan Trachsel (sts, Leitung), Tim Naef (tn), Alexandra Stark (as).  
Datenjournalismus: Mark Walther (mwa, Teamleitung), Zoe Gwerder (zg).  
Video-Unit: Nicole Caola (nic), Roman Loeffel (rlo).  
Produktentwicklung: Jolanda Riedener (jor).  
Infografik: Stefan Bogner (sbt, Teamleiter), Jana Gattmann (ga), Martin Ludwig (mlu), Oliver Marx (om), Leoni Tobia (let).  
Social Media: Alexandra Pavlovic (lex, Leiterin), Nicole Manojovic (nkm, Stv.), Larissa Gassmann (lga), Stefanie Geske (stg).  
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon: 058 200 58 58, E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

## Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.  
Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.  
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, St. Galler Tagblatt, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-appenzellertagung@chmedia.ch.  
Auflage und Leserzahlen: Thurgauer Zeitung: Verbreitete Auflage: 207'742 Ex. (WEMF 2025), Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 80'081 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 77'026 Ex. (WEMF 2025), Leser: 249'000 (MACH Basic 2025-2), Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 254'469 Ex. (2025), Davon verkaufte Auflage: 241'445 Ex. (WEMF 2025).  
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.  
Ombudsmann CH Media: Hans Fahrli, ombudsstelle@chmedia.ch CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.



## Arboner Arbeitgeber springen ein

Thurgauer Berufsschulen streichen Sprachaufenthalte. Jetzt ergreift die Arbeitgebervereinigung Arbon die Initiative.

Debora Keller

Die kantonalen Sparmassnahmen sind auch in der Berufsbildung zu spüren. Aufgrund der 2025 beschlossenen Budgetkürzung der kantonalen Verwaltung bieten Thurgauer Berufsschulen neuerdings keine Sprachaufenthalte mehr an. Das Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden (BZWW) empfiehlt Lehrbetrieben deshalb, Lernende zu privaten Sprachaufenthalten in der Freizeit zu ermutigen oder einen Austausch in eine entsprechende Sprachgegend zu prüfen.

«Einige unserer Mitglieder sind auf uns zugekommen, als sie von den Massnahmen der Berufsschulen hörten. Die Betriebe haben gesagt, sie wollen ihren Lernenden weiterhin Sprachaufenthalte anbieten», sagt Sarah Bischof, Vorstandsmitglied der Arbeitgebervereinigung Region Arbon und Schulleiterin in Horn. Da sie selbst an der Berufsschule in Arbon unterrichtete, weiss sie, wie wichtig ein Sprachaufenthalt für Lernende sein kann.

Bischof findet es wichtig, trotz Budgetkürzungen Engagement für die Lernenden zu zeigen und Lösungen zu finden. Eine Umfrage unter den AVA-Mitgliedern bestätigte das Interesse an einer gemeinsamen Koordination durch die AVA. Dank der guten Vernetzung von Bischof an der Berufsschule Arbon konnten mit den Lehrpersonen Remo Gisler und Maximilian Hommers zwei Berufsschullehrer angefragt werden, welche bereits in der Vergangenheit Sprachaufenthalte angeboten haben.

Sie werden im Herbst mit Unterstützung der AVA einen Sprachaufenthalt durchführen. «Es ist uns wichtig, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsener während ihres Auslandsaufenthalts Ansprechpersonen vor Ort haben», sagt Bischof. «Mit



Gute Englischkenntnisse sind für Lernende wichtig. Darum bemühen sich Oberthurgauer Firmen um einen Ersatz für die gestrichenen Sprachaufenthalte.

Bild: Getty

Gisler und Hommers werden die Lernenden von zwei tollen Pädagogen begleitet.»

## Organisatoren machen keinen Profit

Die Planung und Durchführung des Aufenthalts liegt bei den beiden Lehrpersonen und ist für alle Lernenden im Kanton Thurgau zugänglich, da er unabhängig von den Berufsschulen organisiert wird. Für Gisler und Hommers habe sich durch die Zusammenarbeit mit der AVA nicht viel verändert. «Wir sind trotz der organisatorischen Änderung alleinstehend», sagt Hommers. Er und sein Kollege ziehen aus dem Projekt keinen Profit. «Wir machen das für die Lernenden. Das ist eine Herzensangelegenheit.»

Damit der Sprachaufenthalt zustande kommt, müssen mindestens 18 Personen teilnehmen. «Ansonsten können wir

die tiefen Preise nicht garantieren», sagt Hommers. Die Lehrer stehen in enger Absprache mit der AVA.

Um die Mindestanzahl an Anmeldungen bis am 25. Januar zu überschreiten, vermittelt die AVA zwischen den Lehrbetrieben und den Organisatoren. Sie wirbt für den Sprachaufenthalt, auch bei der Arbeitgebervereinigung Romanshorn und der Industrievereinigung Amriswil. «Wir möchten, dass möglichst viele Lernende aus allen Berufsrichtungen die Möglichkeit haben, am Sprachaufenthalt teilzunehmen», sagt Vorstandsmitglied Sarah Bischof.

## Betriebe übernehmen einen Teil der Kosten

Für den Aufenthalt angemeldet haben sich unter anderem ein angehender Kaufmann und ein angehender Informatiker der EKT AG in Arbon. Monique Vo-

gel, Berufsbildungsverantwortliche der EKT AG, sagt: «Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass ein Sprachaufenthalt die persönliche Entwicklung der Lernenden positiv beeinflussen kann.»

Um den Lernenden für «ihr riesiges Engagement, das sie bei uns Tag für Tag zeigen», etwas zurückzugeben, übernimmt die EKT AG den Grossteil der Kosten des Sprachaufenthalts. Ausserdem werden den Lernenden für den Zeitraum keine Ferientage abgezogen. «Diese Handhabung wird von den Lernenden sehr geschätzt», sagt Vogel.

Auch die Brugg Fatzer AG und Geobruag AG in Romanshorn übernehmen die Kosten für Sprachaufenthalte und ziehen keine Urlaubstage ab. Im kommenden Herbst werden zwei angehende Kaufleute am Aufenthalt teilnehmen. Nadja



Sarah Bischof, Vorstandsmitglied der Arbeitgebervereinigung Region Arbon. Bild: zvg

Trampitsch, Berufsbildungsverantwortliche der beiden Firmen, sagt: «Uns ist es wichtig, dass sich Lernende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterbilden können. Dazu gehören auch Sprachaufenthalte.»

## «Es ist das Beste an der Lehre»

Hätte die AVA keinen Sprachaufenthalt aufgelegt, hätten die beiden Romanshorer Betriebe das selbst in die Hand genommen. «Wir sind sehr froh, kam das Angebot der AVA», sagt Trampitsch. Denn: In den international tätigen Betrieben sind gute Englischkenntnisse unerlässlich. «Ausserdem hat ein Auslandsaufenthalt viele positive Effekte auf den Charakter der Lernenden», sagt Trampitsch.

Ähnliches sagt Enisa Ahmedi. Die 18-Jährige absolviert derzeit ihr drittes Lehrjahr als Kauffrau bei der Brugg Fatzer AG. Während ihres zweiten Lehrjahres nahm Ahmedi an zwei Sprachaufenthalten teil, in Frankreich und Irland. «Ich bin vorher noch nie ohne meine Eltern verreist», sagt Ahmedi.

Die Auslandsaufenthalte seien eine tolle Erfahrung gewesen. Sie konnte ihre Sprachkenntnisse vertiefen, hat neue Kulturen kennengelernt und wurde selbstständiger. «Eigentlich sagen alle, die einen Sprachaufenthalt machen, das Gleiche», sagt Ahmedi: «Es ist das Beste an der Lehre.»

## Feuerwehr auch bei Blackout

Nicht nur in Amriswil und Romanshorn gibt es seit kurzem einen besonderen Alarmknopf beim Feuerwehrdepot.

Manuel Nagel

Das Jahr 2026 war gerade mal zwei Tage alt, als in Berlin ein Brandanschlag auf das Stromnetz der deutschen Hauptstadt verübt wurde. Rund 100'000 Menschen hatten über fünf Tage keinen Strom. Noch viel mehr Menschen waren am 28. April 2025 von einem landesweiten Stromausfall in Spanien und Portugal betroffen. Laut ETH-Forscher Leonard Schliesser («Die Frage ist gar nicht, ob, sondern wann») sei ein solcher Blackout auch in der Schweiz durchaus denkbar.

Auch wenn das Szenario äusserst selten eintreten dürfte, und noch seltener ausgerechnet dann ein Feuer ausbrechen sollte, so rüsten sich dennoch sämtliche Thurgauer Feuerwehren in

Zusammenarbeit mit der kantonalen Gebäudeversicherung (GVTG) für genau diesen Fall, bei dem die üblichen Kommunikationskanäle wie Festnetz, Mobilfunk und Internet nicht mehr funktionieren. Das System nennt sich «autarke Notfallalarmierung» und stützt sich auf Paging-Funknetze mit eigenen, lokal oder kantonal betriebenen Sendeanlagen und Notstrom.

## Nur dann benutzen, wenn die «118» nicht erreichbar ist

«Im Normalbetrieb erfolgt die Alarmierung weiterhin über die Notrufzentrale 118», sagt Andreas Bösch, Kommandant der Feuerwehr Amriswil. Falle diese Möglichkeit jedoch aus, zum Beispiel bei einem Blackout oder Cyberangriff, komme der autarke Notalarminzu. Dieser

werde dann über Funknetz an die Feuerwehrleute gesendet.

In einer solchen Ausnahme-situation müsse man sich bei einem Notfall zum Feuerwehrzentrum begeben, wo sich ein klar gekennzeichnetes Notalarm-Kasten befinde, meist in roter Farbe und mit der Aufschrift «Notalarm Feuerwehr», erklärt Bösch. Nach dem Öffnen des Kastens werde der Notalarm durch Betätigung des Auslöseknopfes aktiviert, die Feuerwehrangehörigen würden den Alarm auf ihren Pager erhalten und ins Feuerwehrzentrum einrücken. «Die meldende Person muss sonst nichts mehr machen, jedoch vor Ort auf die Einsatzkräfte warten», betont der Amriswiler Kommandant.

In Amriswil ist der Kasten schon seit dem letzten Jahr in

Betrieb. Ebenso in Romanshorn, sagt Andreas Dalcher, Feuerwehr-Kommandant der Hafentstadt, in der das System bereits seit dem 1. Dezember scharf ist. Auch dort ist der Alarmierungskasten beim Feuerwehrdepot an der Gottfried-Keller-Strasse 6 gut sichtbar installiert. Doch erst jetzt machen die Feuerwehren im ganzen Kanton allmählich auf das autarke Notalarmierungssystem aufmerksam.

## Flächendeckend im ganzen Thurgau bis Ende 2026

«Das ist eine riesige Übung», sagt Christian Lenski, Feuerwehrinspektor bei der Gebäudeversicherung, und verweist auf den grossen logistischen Aufwand bei rund 60 Feuerwehren im Kanton, die mit dem System ausgerüstet werden müssen.

Man habe letztes Jahr begonnen und wolle bis spätestens Ende dieses Jahres bei jedem Feuerwehrgebäude im Kanton den Kasten installiert haben.

Um einen allfälligen Missbrauch zu verhindern, gebe es jedoch Schutzmechanismen, sagt Romanshorns Kommandant Andreas Dalcher. «Wird der Alarmierungskasten geöffnet, so startet automatisch eine Videoaufzeichnung.»

Dalcher wird auch am kommenden Montag, am 19. Januar, zugegen sein, wenn die Feuerwehr Romanshorn alle Interessierten um 19.30 Uhr zum Informationsabend in ihr Depot einlädt. Vorgestellt werden nebst dem neuen Notalarm auch der moderne Fahrzeugpark sowie die verschiedenen spannenden Funktionen in der Feuerwehr.